

Schulinternes Technikcurriculum DSB

Schulspezifische Rahmenbedingungen des Faches Technik an der DSB

Das Fach Technik hat eine besondere Stellung im Fachkanon der Schule. Es wird für die Haupt- und Realschüler/Innen unterrichtet und das nur in der Stufe 9 und 10.

Dies bedeutet folgendes:

- Die Schüler/Innen bringen meist keinerlei Vorerfahrung im handwerklichen Bereich mit. Dies ist auch typisch für den familiären Hintergrund der Schüler/Innen an der DSB.
- Sie werden nicht in ihrem Klassenzusammenhang unterrichtet, sondern befinden sich in ihrer eigenen Schulform als Gruppe. Das wiederum bedeutet meist eine relativ kleine Gruppe mit einer spezifischen Gruppendynamik.

Der Fachraum des Faches Technik ist nur teilweise für dieses Fach, bedingt durch die kleinen Gruppen, ausgestattet. Der Raum wird auch für Kunstunterricht und andere Dinge genutzt.

Durch das Curriculum wird versucht auf diese besondere Situation einzugehen.

Ziel des Technikunterrichts an der DSB

Die Schüler/Innen sollen Kompetenzen als mündige Bürger und Konsumenten erlangen.

Der Technikunterricht ist neben dem Kunstunterricht, der einzige Moment, wo die Schüler/Innen problem- und handlungsbezogen lernen. Auch wenn die Schüler/Innen der DSB später meist nicht ein Handwerk erlernen, ist es doch für die Real- und Hauptschüler/Innen besonders wichtig praxisbezogen ihre Kompetenzen erwerben zu können. So sollen sie durch Problemstellungen, dann durch planen, entwickeln, darstellen und herstellen, verwenden und bewerten diese Kompetenzen entwickeln. Der Schwerpunkt liegt also auf der Praxis.

Anforderungsbereiche

Im Allgemeinen werden durch praxisorientiertem Unterricht alle Anforderungsbereiche individuell gefordert. Je nach Vermögen bewegt

sich der Schüler/die Schülerin in einem Anforderungsbereich und tendiert dazu, diesen in den nächsten Anforderungsbereich zu verbessern.

Der Unterrichtsaufbau soll dabei steuern:

- durch die Komplexität der Problem-/Aufgabenstellung
- durch das Bereitstellen von Informationen und Materialien
- durch den Umfang (Differenzierung) der notwendigen Bewertung

DFU

Auf die unterschiedliche Sprachkompetenz der Schüler/Innen (trilinguale Schule) wird mit DFU-Differenzierung eingegangen.

Bedingt durch die kleinen Gruppen geschieht die Förderung besonders durch vermehrtes Deutsch sprechen während des Unterrichts.

Inklusion und Umgang mit Lernschwierigkeiten

Schüler/Innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf werden inklusiv unterrichtet. Der Unterricht nutzt die gegebene Vielfalt als Ressource. Dies geschieht durch eine integrative Unterrichtsarbeit ohne Defizitorientierung.

Für verschiedenste Förderschwerpunkte ist eine Anpassung der Lehrplaninhalte an den individuellen Bedarf möglich um einen Nachteilsausgleich herzustellen.

Kooperative und handlungsorientierte Lernformen ermöglichen erfolgreiche individualisierte Lernprozesse. Der angemessene Einsatz spezifischer Hilfsmittel sowie die Vereinfachung von Werkstücken und Aufgaben dienen dazu, die Folgen von Beeinträchtigungen und Behinderungen zu kompensieren, und unterstützen die eigenverantwortliche Beteiligung am Unterricht im Sinne einer sich fortentwickelnden Aktivität und Teilhabe.